Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und

Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 13 (1938)

Heft: 1

Artikel: Objekte des Naturschutzes im Bezirk Rheinfelden und seiner engern

Nachbarschaft

Autor: Disler, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747392

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Objekte des Naturschutzes im Bezirk Rheinfelden und seiner engern Nachbarschaft

von Dr. C. Dister, Bez.=Lehrer, Rheinfelden.

In der "Festschrift zur Feier des hundertjährigen Bestandes der Aargauischen Natursorschenden Gesellschaft" vom Jahre 1911 ist ein "Auszug aus den Inventarien der Naturdenkmäler der einzelnen Bezirke" enthalten. Für den Bezirk Kheinselden stand damals das Inventar noch aus; es konnte lediglich mitgeteilt werden, daß Herr Dr. Karl Fuchs, welcher der Aarg. Naturschutzkommission erst seit kurzem angehört hatte, mit der Ansertigung des Inventars besichäftigt sei.

Heise der Mühe unterzogen, auf das Jahr 1917 ein Verzeichnis der Naturschutzobjekte des Bezirks Rheinfelden unter Mithilfe seiner Rollegen und einiger Schüler, wie namentlich auch des damaligen Kreisförsters Brunner zusammenzustellen. Herr Dr. Fuchs hat es sich auch angelegen sein lassen, mit einigen Gemeinden und Privaten, als den Eigentümern von Naturschutzobjekten, Verträge über deren Erhaltung abzuschließen oder doch vorzubereiten und unter seinem Protektorat sind auch eine Anzahl erratischer Blöcke mit dem Zeichen des Naturschutzes versehen worden.

Mit dem Ausscheiden von Herrn Dr. Fuchs aus dem Schulbienst und seinem Wegzug aus dem Bezirk Rheinfelden hat auf Ersuchen der Aarg. Naturschutzkommission der Verfasser dieser Schrift die Bezirksvertretung und damit die vorhandenen Akten übernommen. Ich erachte es als eine Ehrenpflicht, meinem Vorgänger, Herrn Dr. R. Fuchs, der inzwischen berstorben ist, das Zeugnis eifrigen und erfolgreichen Mühens um die Belange des Naturschutzes in unserem Bezirk, namentlich auf dem Gebiete der von ihm besonders geliebten und gepflegten Botanik, auszustellen und seine Verdienste an dieser Stelle gebührend zu verdanken. Mit der Uebernahme der Vertretung des Naturschutzes im Bezirk Rheinfelden war es meine Aufgabe, das

von Herrn Dr. Karl Fuchs erstellte Verzeichnis der naturschutwürdigen Objekte zu revidieren, nach Möglichkeit zu ergänzen, und, soweit auffindbar, die Standorte genauer zu bestimmen. Es geschah dies zur Hauptsache in den Frühlingsferien 1934 und weiterhin bei Anlaß geologischer Erkursionen, die mich voher und seither in das Gebiet des Bezirks Rheinfelden geführt haben. Mitverwertet seien auch vereinzelte Beobachtungen in den benachbarten Gebieten von Baselland, des Bezirks Laufenburg und des badischen Landes. Pflichtgemäß habe ich im Juni 1934 der Aarg. Naturschutkommission ein Verzeichnis der naturschutzwürdigen Objekte des Bezirks Rheinfelden eingereicht. Da aber, wie eingangs erwähnt, eine Publikation dieser Objekte nicht erfolgt ist, erachte ich es als geboten, das heute nachzuholen und danke dem Vorstand der Fricktalisch=Badischen Ver= einigung gang besonders für die Bereitwilligkeit zur Aufnahme meiner Mitteilungen in ihr Publikationsorgan "Vom Jura zum Schwarzwald". Meinen Dank erstatte ich auch in gebührender Beise ber Schulpflege Rheinfelden und dem Vorstand des Vereins ehemaliger Schüler der Bezirksschule Rheinfelden für die zu gleichen Teilen bewilligten Mittel zur Ilustration der vorliegenden Aufzeichnungen. Zu bedauern ist nur, daß der hohen Rosten wegen nicht noch mehr Bilder geboten werben können. Meinem Rollegen, herrn Bezirkelehrer A. Senti danke ich für seine Bemühungen bei den photographischen Aufnahmen.

Bei der Lückenhaftigkeit und Beschränktheit meiner Aufzeichenungen über die naturschutzbedürftigen Pflanzen halte ich es für ansgezeigt, im Anhang ein Berzeichnis der botanischen Literatur zu bringen, welches über Standorte seltener Pflanzen in unserer Gegend vielfache Hinweise enthält und die der Pflanzenfreund bei seinen Studien mit Borteil benutzen kann. Einzelne Angaben im nachfolgenden Pflanzenverzeichnis haben wir der eben erwähnten Literatur entenommen.

Die meisten Standortsangaben beziehen sich auf die Siegfriedsblätter (1:25000): Nr. 17 Rheinfelden, 18 Möhlin, 28 Kaiseraugst, 29 Maisprach, welche 4 Blätter das Gebiet des Bezirks Rheinfelden umfassen. Gelegentliche Standortsangaben beziehen sich auf die Siegstriedblätter 30 Liestal und 32 Frick. Soweit die Fundorte seltener oder naturschutzwürdiger Pflanzen nicht auf eigener Beobachtung beruhen, habe ich jeweils die Namen der Gewährsmänner beigefügt, denen ich an

dieser Stelle für ihre wertvollen Dienste ben herzlichsten Dank abstatten möchte.

Besonders hervorheben möchte ich die Verdienste von Herrn Jul. Runz, Elektriker um die botanische Erforschung von Rheinfelden und Umgebung. Ihm verdanke ich die Standortsangaben einer ganzen Reihe seltener Pflanzen.

Ich empfehle das nachfolgende Verzeichnis der Objekte des Nasturschutzes im Bezirk Rheinfelden wegen seiner Unvollkommenheit und Lückenhaftigkeit der gütigen Nachsicht aller interessierten Kreise und versbinde damit die Bitte um Vekanntgabe weiterer Objekte und Fundsorte für allfällige Ergänzungen.

Möge die kleine Publikation mithelfen, die Liebe zur Natur zu wecken und zu ihrer möglichsten Schonung auffordern. Möge es den amtlichen Organen und den Bemühungen aller Einsichtigen gelingen, den Fredlern an der Natur das Handwerk zu legen. Viele seltene Pflanzen und Tiere, aber auch erratische Blöcke sind dem Understand roh zugreisender Menschen bereits zum Opfer gefallen. Vieles kann noch gerettet werden, aber dazu bedarf es der unausgesetzten Aufsklärung und der unnachsichtlichen Ahndung aller Verfehlungen, wie und wo immer sie sich zeigen mögen. Die Liebe zu unserer engern Heimat wird in dem Maße und erhalten bleiben, als wir bestrebt sind, die Schönheit ihrer Natur zu achten und den unbeugsamen Willen ausbringen, sie wie ein Heiligtum zu schützen und zu schirmen.

A. Pflanzen.

Die Aufzeichnung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge, ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu den einzelnen Familien. Maßgebend ist der lateinische Name, doch soll der deutsche Name, soweit ein solscher existiert, mitgenannt werden.

a) Blütenlose Pflanzen:

1. Drhopteris setifera (Forst) H. Wohnar (Aspidium angulare Rit.) "Dieser prachtvolle Farn [schreibt A. Binz (9) 1)] wächst in einem tief eingeschnittenen Waldtälchen des Kapuzinerberges südl. Rheinfelden [K. 2) Erosionsschlucht südl. "Grümpeli", nördl. "Auf" dem Berg bei Rheinfelden]; es öffnet sich südlich vom Oberfeldhof in die

¹⁾ Die eingeklammerten Ziffern weisen auf das Literaturverzeichnis.

²⁾ Abkürzung für die Siegfriedblätter. Die Anführungszeichen geben die genauere Standortsbezeichnung an.

Rheinebene. Der Farn vegetiert hier an den Flanken des Tälchens, die einen schönen Buchenwald tragen in Menge". Die Entdeckung des seltenen Farns verdanken wir A. Becherer und M. Shr (5). Einige andere Standorte sind bekannt aus dem südlichen Schwarzwald. Kenntlich ist der Farn daran, daß die Fiederchen alle kurz gestielt sind. Der Standort bei Rheinfelden wurde dem Versasser bekannt am 8. Juni 1934 auf einer gemeinsamen Exkursion mit Herrn Dr. A. Binz aus Basel und Dr. S. Schwere aus Aarau. Herr Dr. A. Binz empfiehlt den Farn dringend zur Aufnahme unter die Raturschutzobsiekte. Die Waldkommission Rheinfelden ist ersucht worden, bei einer allfälligen Aufforstung der betr. Waldstelle dafür zu sorgen, daß der Farn keinen Schaden nimmt.

- 2. Drhopteris Phegopteris Baumg., der Buchensfarn, eine der eigentümlichsten Gestalten unter den Farnen, findet sich nach A. Becherer (4) an mehreren Stellen des Frauenwaldes bei Olsberg und außerdem (wie ich selbst bestätigen kann) im Waldstälchen südl. vom Görbelhof bei Rheinfelden. Der Farn ist leicht daran kenntlich, daß die beiden untersten Fiederabschnitte von den andern entsernt zurückgebogen sind.
- 3. Lycopodium clabatum, L. Keulen=Bärlapp, wurde von Julius Kunz, Rheinfelden, im Jahre 1917 auf Kan einem v. finstern Graben nördl. Basel Kö,,p"fli abzweig. Seitenwege festgestellt. Jul. Kunz hat davon A. Binz (9) Mitteilung gemacht. Im Jahre 1934 mußte ich leider wahrnehmen, daß diese Stelle durch eine hier angelegte Kiesgrube zerstört worden ist. Eine kümmerliche Kolonie existiert nach Stadt för ster Wunderlich links am neuen Wege, vielleicht identisch mit der neuen Stelle, die 1932 ermittelt wurde (8 S. 284). [Nach O. Klemm "Auf dem Berg" etwa 400 Meter westlich v. Spielplatz]. A. Binz (9) bemerkt, daß die reiche und interessante Flora des Olsbergerwaldes 3) auffallend an diesenige des Schwarzwaldes erinnert, glaubt aber nicht an eine glasciale Beeinflussung. Meine Feststellungen über das Vorkommen von

³⁾ Ein großes Verdienst um die Erforschung der Flora unseres Gebietes hat Jos. Ant Müller, 1806—1824, Pfarrer u. Direktor der Erziehungsanstalt für Töchter in Olsberg, und dann bis zu seinem Tode im Jahre 1836 Pfarrer in Mettau. Bei Anlaß der Eröffnung der Bezirksschule Rheinfelden schenkte Pfarrer Müller der neuen Anstalt seine Sammlungen zur Gründung eines Naturalienkabinetts (siehe Biographie u. Bild in Lit. 7).

erratischen Blöcken aus dem Schwarzwald im Gebiete südl. des Rheins sprechen indes für ein Uebergreifen des Schwarzwaldgletsschers auf unser Gebiet und für eine genetische Abhängigkeit der Flora des Olsberger Waldes von derjenigen des Schwarzwaldes.

4. Scolopendrium vulgare Sm Hirschzunge.Mö Nordhang des Zeiningerberges; "Sp"itzgraben sw. Mu 4) K "Tannen-Kopf, w. Rh; Schlucht "Grümpeli" sw. Rh; n. Hal, m"et b. Ma; Grabenschlucht s. "Auf Neu" östl. Nu; M "Kolspelhalde sw. Zu; Graben n. Nordhang der Mumpferfluh; s. Talbächli b. He; Zeiningerberg; Begschlucht w. Buus.

B. Krautige Blütenpflanzen.

- 1. Actaea spicata L, Christophskraut M Zeinigersberg, Chriesiberg, Lohnberg, nach Dr. A. Fuchs.
- 2. Anemone Hepatica L Leberblümchen R Linkes Rheinufer ö. Bifan,g", Grenze geg. Blatt Mö 5); M Chriesiberg [nach den Angaben von Schülern] K "Sch"ürhalden nö. Li. Diese Pflanze ist sehr gefährdet.
- 3. Anemone Pulsatilla L Küchenschelle M Waldrandweg w. Stock,,halde" n. He. bei einem Föhrenwäldchen, 1934 nur noch das Kraut der Pflanze angetroffen. (Die Stelle wurde mir von Lehrer Mähder in He. gewiesen.) Früher wurde die Pflanze hier zahlreich blühend gefunden.
- 4. Butomus umbellatus L Wasserviole, erst in den letzten Jahren am Rhein aufgetaucht R s. Beuggen,, b"oden Mö Unterforst Haumättli; bei der Fabrik n. Wa. K Ergolzmündung b. K-A.
- 5. Carlina acaulis L Silberdistel & Bruderhald,,e"n j. Ma M Farnsburg L "Bfähe" s. He.; s. "O"berfeld bei He.
- 6. Convallaria majalis L Maiblume M Westhang der Mumpferfluh; "Mahrenstall" sw. Kapf b. Mu.; Südhang des Zeisnigerberges; Stockhalden bei He. F Thiersteinberg; "Sommerhalde" zw. D—M u. Schu.; früher häufig in den Grüttgräben b. Rheinselden.

⁴⁾ bedeuten Abkürzungen für die auf dem betr. Siegfriedblatt vorkommenden Ortschaften, im vorliegenden Fall für Mumpf.

⁵⁾ Zu begrüßen wäre es, wenn die Zollorgane, die hier täglich vorbeikommen, ein wachsames Auge für die Erhaltung dieser schönen Pflanze haben wollten, die frevelhafter Weise oft ausgegraben wird.

- 7 Cornbalis lutea DC Gelber Lerchensporn. Reinkes Rheinufer an der Rheinfelder Stadtmauer südl. Höll,,h"acken; an der Mauer des alten Kirchhofs bei Rh.
- 8. Dentaria pinnata Lam, Gefiederte Zahnwurz Möwestl. Schönegg b. Mu. n "Sp"itgraben; Nordhang des Zeinigers berges K. Kleiner "Dom"berg w. He. M Nordhang d. Mumpfersluh; n. Sonnenberghalde; Eigenried s. Ze., Felsenhau s. Ze., "Kols"pelsshalde sw. Zu., Fr. Korn, halde" b. Fr., Sommerhalde a. Wege o. D.=M. nach Sch.; Hasligra, b"en b. D.=M.
- 9. Dianthus superbus L Prachtsnelke R Stauwehr ö. Rh., (heute verschwunden).
- 10. Digitalisambigua Murr. Großblütiger Finsgerhut. R linkes Rheinufer zwischen Kl. Grüttgraben u. Beuggensboden, war früher häufig am rechten Rheinufer zw. Höllhacken und Kraftwerk Rh., wie es scheint, hier verschwunden.
- 11. Digitalis lute a L Gelber Fingerhut. R "Beugsen"boden s. Rie. Mö Nordhang d. Sonnenbergs K Rull,,e"r s. Mag.; Domberg n. He., Büchlihau; Schürhalden.
- 12. Gentina ciliata Lu. G. germanica Willd, Gesfranster und Deutscher Enzian K. Leisibü, h"l bei Ru; s. Schürh, a"lden nö. Li.; n. "Höhe b. Ru; n. "Kü"ller b. Mag. M n. Lohn, b"erg b. Zu; Auf der Fluh b. Mumpf.
- 13. Fris Pseudacorus L Wasserschwertlilie R Graben Wei,h" erfeld w. Kh; Augartenweiher w. Kh; nö. d. Brauserei Feldschlößchen s. d. Bahnlinie; "Gr" Grüttgraben nö. Saline Rh.
- 14. Fsatis tinctoria L Färberweid R u. K v. Rheinfelden rheinabwärts zl. häufig nach Dr. Karl Fuchs.
- 15. Leucojum vernum L Anotenblume, im Volksmund allgemein "Schneeglöcklein" genannt (das eigentliche Schneeglöcklein Galanthus nivalis L kommt i. Bezirk Ah. nicht vor, hat 3 lange und 3 kurze Aronblätter, während die Anotenblume 6 gleich lange Aronblätter hat.) M "Wollstel" und "Laibach" nw. D=M; "Wi= ster" nw. We; Mooshalde b. He; Talbach w. He; F Sommerhalde sö. D=M; s. Hasligraben sö. D=M.
- 16. Lathraea squamaria L Schuppenwurz M Bachtal bei Mumpf u. Obermumpf (nach Dr. K. Fuchs).
- 17. Lilium Martagon L Türkenbundlilie M Nordhang der Mumpferfluh F Thiersteinberg unter der Fluh (Mitt. v. Lehrer Ruflin in Schupfart); Kleiner Sonnenberg.

- 18. Menhanthestrifoliata L Fieber = oder Bitter = tlee F Bächlein s. See,, matt" ö. St.; von Schülern festgestellt.
- 19. Monotropa Hypopitys L Gemeiner Fichten = spargel Mö "D"berforst K. n. "B"ärenfelsenholz bei Gieb; i. d. Waldwiese s. Zelgihof n. Nu; M Mumperfluh; L auf dem Schward bei Nu.
- 20. Muscari racemosum Mill Bisamhhacinthe Ra. r. Rheinuser nördl. Schweiz Rh. (früher häufig, jest wohl verschwunden) K. Weideli b. P. 318 nö. Lie.
- 21. Narcissus poeticus L Weiße Narzisse R "Neuland" ö. Rh. beim P. 306 s. des Wassergrabens mehrere Stöcke i. d. Wiese; die Blüten werden jeweils abgerissen; die Pflanze soll hier schon viele Jahre vorkommen.
- 22. Nymphaea alba L Weiße Seerose. Augartensweiher w. Rh.; Eigentum: Salmenbrauerei Rh.; wohl z. T. eingesetzt u. d. Verbottaseln geschützt.
- 23. Orchideen & Orchis Morio & Gemeines Anabenkraut; D. maculata & Geflecties An. w. "E"nge f. Rh. u. f. Mooshalde "n" w. Magdenerbach. Diese sonst gemeinen Arten haben ganz in der Rabe von Rheinfelden m. 28. nur diefe 2 Standorte; Cephalanthera rubra Rich, Rote Ropforche oder rotes Waldvögelein u. C. grandi= flora Rchb Großblütige Kopforche oder weißes Waldvögelein "Leisi= hubel" und "Aleematt" n. Nu. M Gin bevorzugter Standort von Orchideen war noch vor 20 Jahren die Mumpferfluh. Außer den gemeinen Orchisarten fanden sich hier: Anacamptis pyramidalis Rich. Kammorche: Chmnadenia odoratissima Rich Wohlriechende Handwurz: Listera ovata R. Br. Eiförmiges Zweiblatt; Ophris apifera Huds, Bienenblume u. D. aranifera Huds Spinnenblume; Orchis uftulata L Schwarzköpfiges Knabenkraut oder Brandorchis; Platanthera bi= solia Nchb. Zweiblättriges Breitkölbchen. Heute scheint dieser Fundort gang verödet zu sein. 6) Von einem Schüler wurde mir lettes Sahr an der westl. Flanke des Rebabhanges v. Obermumpf noch eine einzige Stelle mit blühenden Spinnenblumen gezeigt. Ich empfehle

⁶⁾ Gleichwohl würde es sich heute noch lohnen, die Mumpferfluh, sowie die Umgebung von Obermumpf wegen der sonstigen reichen Flora als Naturschutzgebiet zu bestimmen, in welchem jegliches Sammeln von Pflanzen verboten wäre, die Mumpferfluh umsomehr, als sie ein prächtiger und vielbesuchter Aussichtspunkt ist. Eine bezügl. Anregung an den Gemeinderat Mumpf ist bereits ergangen,

biese Stelle dringend dem Schutz der Eigentümer. — Eine Ophrisart soll nach den Mitteilungen von Herrn Lehrer Ackermann in Wegenstetten auf einer Wiese ob seinem Hause vorgekommen sein.

- 24. Pirola secunda L Nidendes Wintergrün M Mumpferfluh, nach Dr. Fuchs.
- 25. Scilla bifolia L Zweiblättrige Meerzwiesbel.Mö Westl., "Heimenholz s. Kie. am Fuße des Steilhanges. Kom Waldstreisen westl. Feldhof b. Au. F a. Wege v. Stein gegen D-M bei "Trom"elsten; südl. Hasligr, aben" rechts a. Wege v. D-M n. Sch.; am alten Wege zw. D-M n. Sch. Dieses hübsche Pflänzchen scheint gefährdet zu sein.
- 26. Sparganium ramosum Huds. Alestiger Zgel= kolben R Weiher i. Augarten w. Rh. K im Weiher südl. Hard w. v. Rh.
- 27. Thalictrum aquilegifolium L Afeleiblätt = rige Wiesenraute u. Th. minus Kleine W. M "Unter" der Fluh bei Mumpf.
- 28. Linca minor L Immergrün südl. "Stepp"berg b. Rh. wird immer seltener, weil die Pflanze oft in Gärten und auf Gräber geholt wird.

C. Bäume und Sträucher (blütentragend).

- 1. Burus sempervirens L Buchs & Büchlihau bei Fülslinsdorf; sö. Bienenber, g" b. Li s. Hümpeli b. Schö; auf Klamm, er"n nö. Li; Weiße Fluh b. Li Nordabhang.
- 2. Catalpabignomoides Trompetenbaum Rö. P. 282 a. d. Straße Rh-Au, mehrere Expl. angepflanzt.
- 3. Daphne Laureola L Lorbeerblättriger Seisbelbast. Frickberg b. Frick; O=M (nach Dr. K. Fuchs).
- 4. Fagus silvatica L Buch e.Mö die zwei größten Buchen des Fricktals (nach den Angaben von Kreisförster Brunner i. Jahre 1916, damals Durchmesser in Brusthöhe 94 resp. 92 cm) n. Buch, w"ald s. d. Weges der v. Mu nach der Schönegg führt. (Abb. 1.)
- 5. Gingko biloba Gingko R im Garten des Hotel Schwasnen in Rh. Der Besitzer, Herr Schmid, wird für Schutz besorgt sein. Mö im Garten des Hotel "Sonne" in Mö.
- 6. Flex aquifolium L Stechpalme blühende Bäumschen, männl. u. weibl. Expl. K f. Auf dem "B"erg f. Rh; n. "Grümpeli"

- iw. Rh. Besonders die beerentragenden Erpl. find fehr gefährdet.
- 7. Juniperus communis & Gemeiner Bachhol= ber & Leifni"hubel nw. Nu; Gileten b. Arisdorf & f. He bei "Bfäte".
- 8. Liliodendron tulipifera Tulpenbaum K in der Waldecke ö. P. 282 a. d. Straße Rh—Au, angepflanzt.Mö Hei= menholz nw. Mö.
- 9. Lonicera Periclymenum L Windendes Geiß = blatt R "Auf d. Berg" f. Ah.
- 10.— Populus nigra L Schwarzpappel Ra. l. Rheinsufer w. P. 278 nö. Kh. Prächtiger Baum mit Ruhebank, "Päppeli" genannt.
- 11. Quercus R "Die Gfängneti Eich" n. Haul"met auf der westl. Seite des Weges, unweit des nördl. Abfalles. (Abb. 2.) In H. Riniker "Die Hagelschläge und ihre Abhängigkeit von Obersläche u. Bewaldung des Bodens im Kanton Aargau" Aarau 1880 findet sich folgende Rotiz auf die s. Herr Kreisförster Brunner ausmerksam gemacht hat:

In östlicher Richtung ist das Quellengebiet des Violenbaches, welcher bei Augst in den Rhein mündet, von dem großen Talkessel von Magden und seinem Bachgebiet getrennt durch den 606 Meter hohen Halmet und seine nördlichen Ausläufer. Der Gipfel und der obere Teil der Abhänge des ziemlich freistehenden Berges sind mit Laubholzmittelwald bestockt, der früher ziemlich regelmäßig alle 25-30 Jahre abgetrieben wurde. Im Jahre 1728 sei nun, so erzählen alte Leute in Magden, der größte Teil der Halmethöhe kahl abgetrieben worden und in den Jahren 1730 bis 1736 habe es dann alle Jahre gehagelt. In den Jahren 1731 und 1735 habe es so gehagelt, daß die Gegend ausgesehen habe wie im Winter. Im Jahre 1736 habe der Herr Pfarrer Harbert bei der Pfarrgemeinde den Antrag gestellt, man möchte auf der Halmethöhe einen Baum bestimmen, den er dann einsegnen werde, um vor Hochgewittern verschont zu bleiben. Man habe dann eine 40-50-jährige Eiche auf der Halmethöhe bestimmt und sei am 2. Juli 1736 in Prozession hinaufgezogen. Dann seien drei Kreuze in die Rinde der Eiche eingehauen und selbige mit gesegneten und wohlriechenden Kräutern ausgelegt und der ganze Baum eingesegnet worden. Von diesem Tage an sei man alljährlich in Prozession auf den 2. Juli hinaufgezogen und es hätten in der Tat die Hagelschläge nachgelassen. Später habe man die Prozession auf den 29. Juni in die Pfarrkirche Olsberg verlegt und seit 10 Jahren finde sie nur noch in der eigenen Kirche statt.

Im Jahre 1748 habe man wieder den größten Teil der Halmethöhe abgetrieben, und am 14. Aug. sei dann ein Gewitter über die Halmethöhe gekommen, das uns eine solche Masse Wasser habe fallen lassen, daß der Bach 12—16 Fuß gestiegen sei, fünf Häuser weggerissen worden und 48 Menschen uns Leben gekommen seien.

Heute noch steht die gesegnete Eiche in voller Pracht auf der Halmethöhe. Sie hat eine Stammdicke von 1 Meter und sind daran die 3 Kreuze noch sehr deutlich zu erkennen. Auf der westlichen Hälfte der Kuppe steht aber noch ein zirka 80—100-jähriger Buchenbestand, in welchem seit einigen Jahren ein Besamungsbeschlag eingelegt ist. Die östliche Hälfte trägt einen zirka 20-jährigen Mittelwaldbestand. Es ist also schon seit Ende des vorigen Jahrhunderts kein Kahlschlag mehr auf der ganzen Höhe geführt worden und wird auch inskünftig jeweilen nur die halbe Hochfläche nach stattgehabter natürlicher Verjüngung dann geschlagen, wenn die andere Hälfte einen mittelalten Bestand trägt. Wer seit dem Bestehen der gesegneten Eiche eine Modifikation in der Hiebsführung auf dem Halmet habe eintreten lassen, das wissen wir nicht. Wahrscheinlich sind aber jene zweckmäßgen Hiebsanordnungen nicht durch Zufall entstanden, sondern sie werden wohl durch die gesegnete Eiche und dem Pfarrhof in Verbindung stehen. Sei dem übrigens wie es wolle, Tatsache ist, daß Magden seit langer Zeit keine schweren Wetter mehr gehabt hat."

Herr Kreisförster Brunner hat diesem Bericht im Jahre 1916 solgende Ergänzung beigefügt: "Die gesegnete Eiche hat nun ein Alter von 220–230 Jahren, sie hat eine Höhe von 20 Metern und einen Durchmesser i. Brusthöhe von 84 Zentimetern; sie zeigt Altersspuren durch Stillstand im Zuwachs und dürrende Kronäste, doch ist zu erwarten, daß sie noch einige Jahrzehnte weiters grünen werde. Die "gesegnete Eiche" soll für ihre Lebensdauer geschützt werden, wosu der Gemeinderat Magden jedenfalls bereitwillig zustimmen wird."

herr Spielmann, Förster von Magden, schreibt mir am 11. Januar 1938 über den Baum u. a. Folgendes: "Die gfägneti Eich" steht heute noch als geachteter und viel beachteter Baum auf der Halmethöhe. Diesen Winter habe ich die sie bedrängenden Nachbar= bäume fällen lassen, um ihre Lebensdauer nach Möglichkeit zu verlängern. Die schon vor Jahren von Herrn Areisförster Brunner be= obachteten Alterserscheinungen sind heute recht deutlich, aber dennoch hat die Eiche noch eine verhältnismäßig gut entwickelte Krone, sodaß von einem Abgeben in den nächsten Jahren kaum die Rede sein kann. Gestern haben wir an der betr. Eiche nach den f. 3. eingehauenen Areuzen gesucht. Leider find sie aber, wie auch die Jahreszahl, nicht mehr sichtbar. Unsererseits besteht natürlich der Wille, die Eiche so lange wie möglich zu erhalten. Aber auch die ganze Bevölkerung Magdens möchte den knorrigen Riesen auf dem halmet nicht missen, denn er ist Volksaut und jedermann kennt in Magden "die afägnet Eich", das Wahrzeichen der Halmethöhe. Auch habe ich in Erfahrung bringen können, daß in der römisch-katholischen Kirche zu Rheinfelden als Ersat für die frühere Prozession alle Jahre eine Messe gelesen wird. Wenn ich mich recht erinnere, hat im Jahre 1917 die Bezirksschule Rheinfelden auf einem Ausflug die Eiche besucht, allwo der damalige Musiklehrer, Herr Hans Burkart sel., der Geschichte der Eiche einige Worte gewidmet hat." Letzteres trifft zu und der Bersfasser kann noch mitteilen, daß im Jahre 1896 die Bezirksschule Rheinsselden unter Leitung des damaligen Rektors Essig auch einen Ausslug nach der "Gsägnete Eich" unternommen hat und aus dem Munde des Rektors pietätvolle Worte über die Bedeutung des Baumes anhörte.

- 12. Sorbustorminalis Erantz Elsbeerbaum M bei Sonnen, b"erg s. Khms Hof nw. Mai, 2 Bäume, der eine a. Waldweg, der andere in ca. 20 Meter Distanz sw. davon i. Walde und 50 Centimeter resp. 60 Centimeter Durchmesser (v. Förster Mahrer i. Möhlin mir gewiesen).
- 13. Staphyleapinnata L Pimpernuß & Rheinhalde zw. Rh u. Au (nach Dr. K. Fuchs).
- 14. Taxus baccata L R b. Theodorsho,, f" auf der Terrasse b. d. Saline Rh; Mö bei Buch,, w"ald sw. Mu (nach Angabe d. För = sters v. Mumpf); M Eibensträucher am Oberrand der "Felsenhau" s. Zeiningen.
- 15. Tilia Linde Mö Von den 4 mächtigen Linden nördl. "Bei den Linden" an der Grenzstelle der 4 Bannbezirke stehen nur noch die 2 von Zeiningen u. Kyburg, dagegen sind diejenigen v. Wallbach und Möhlin vom Winde gestürzt und durch junge ersett, bis jett erst armsdick. Fr Die 4 Linden auf dem interessanten hügel Herain b. Schupfart sind in Privatbesitz und bilden eine schöne Staffage des hügels.
- 16. Ulmus Ulme, großes Exemplar R am Magdenerbach beim Holzplat von Rh. (Abb. 3.)
- 17. Baccinium Mhrtillus L Gemeine Heidels beere Mö a. Waldrand s. Thalmatt sö. Mö. K. "Auf dem Berg" s. Rh. mehrere Stellen.
- 18. (Nachtrag.) Acer campestre L Feldahorn, ein stattliches Exemplar K an der Straße Rh-Mag. am Waldrand östl. "En"ge.

B. Erratische Blode.

(siehe auch C. Dister: Geologie des Bezirks Rheinfelden und der angrenzenden Gebiete "Bom Jura z. Schwarzwald" 6. Jahrg. 1931)

Siegfriedblatt 17 Rheinfelden. Vereinzelte aus Schwarzwaldgestein bestehende, zirka 4Rubikmeter große Erratisker liegen am 1. Rheinufer auf der felsenlosen Strecke s. "Rhein" und auf dem Muschelkalkselsbett n. "Saline" Rheinfelden.

Diese Blöcke werden meist als Schwemm- oder Driftblöcke gedeutet und auf Eisschollentransport zurückgeführt. Nach unserer Auffassung hat die größte Vergletscherung weit über Basel hinausgereicht, sodaß die Blöcke wohl richtige Erratiker sind.

Siegfriedblatt 18 Möhlin 1. Erratische Blöde von Gneis, Granit, Rotliegendem u. Quarzit liegen am Haldenweg w. Wallbach d. h. am Fuße des Steilbords zw. Oberforst und Unterforst bis zur Größe v. 1/2 Rubikmeter. (Abb. 4.) Von Areisförster Brunner auf dieses Vorkommen und auf die Gefahr der Zerstörung hingewiesen, habe ich vor 20 Jahren eine ganze Anzahl mit einer Schutzmarke versehen lassen. Eigentümer find die Gemeinden Wallbach, Möhlin und der Staat. Vertraglich geschütt. Herfunft Schwarzwald. 2. Eine ganze Anzahlähnlicher, biszu 1 Rubikmeter großer Blöcke fanden sich ½ Kilometer un= terhalb Wallbach f. P. 203 am l. Rheinufer und einige kleinere diesem Ufer entlang zerstreut bis zur Einmündung des Möhlinbaches, wo sich b. V. 298 u. b. P. 276 wieder größere Blöcke bis 1/4 Rubikmeter Größe zeigten. Alle diese Blöcke find durch den Stau des Rheines beim Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt unter Wasser gesett worden.

Siegfriedblatt 28 Raiseraugst 1. Ein zentner = schwerer Block v. unterem Rotliegenden sindet sich im Finstern Graben "Auf dem Berg" bei Rheinfelden im Bächlein n. "S"telli (abgeb. in Geologie d. Bez. Rh. auf p. 61). Dieser Block beweist zusammen mit den nachstehenden eine Ausdehnung des Schwarzwaldzletschers bis über den Rhein. Geschwätt. Eigentümerin: Gesmeinde Olsberg. 2. Zwei zentnersch were Blöcke v. unt. Rotliegenden Disberg w. P. "A"95, je einer auf der nördl. und südl. Seite des Bächleins. Eig.: Ortsbürgergemeinde Rheinselden.

Siegfriedblatt 29 Maisprach 1. Ein zirka 2—3 Zentener schwerer Block v. Alpenkalk öftl. Kellerlöcher rechts a. Wege v. d. Schönegg b. Mumpf nach dem Spitzgraben, in 460 Meter Höhe (in kleineres Stück des Blockes ist abgesprengt), von mir festgestellt und mit einer Schutzmarke versehen. Dieser Block ist von großer Wichetigkeit, weil er die Höhe des Eises i. Rheintal anzeigt. Eig.: Gemeinde Mumpf. Noch nicht vertragl. geschützt. 2. Granitblock 5×3×2 Dezimeter, am Waldrand n. P. 622 des Gugel w. Wegenstetten, v. mir am 8. Okt. 1920 sestgestellt. Unsicher, ob heute noch vorhanden und ob

aus den Alpen oder dem Schwarzwald stammend. 3. Muschels sallblock 7×5×4 Dezimeter, in der Waldecke n. Ein,,s"chlag im Reupergelände. 580 Meter ü. Meer, mit Täfelchen versehen. Er dient mitunter als Dengelstock. Herfunft: Tasels od. Rettenjura. 3. Quarsit blocka. Wege nördl. d. alten Kirche v. Wegenstetten, v. Lehrer Ackermann er gestgestellt und mit Schukmarke versehen. Eig.: Gem. Wegenstetten ohne Vertrag. Herfunft fraglich. 4. Block v. Quarsit zirka zwei Zentner schwer, im Garten v. Lehrer Ackermann in Wegenstetten, stammt aus dem Bett des Dorfbaches. Herfunft fraglich.

Siegfriedblatt 32 Frict 7) 1. Malmbloct 50×25×? Bentimeter, mit Schuttäfelchen, n. in benr" Lampert an dem Feldweg, der parallel zur Straße Wegenstetten—Schupfart führt. Bon Lehrer Adermann in Wegenstetten beobachtet und von L. Braun: Geolog. Beschreibung v. Blatt Frick erwähnt. Gig.: Gemeinde Wegenstetten. 2. Brecciöser Ralt 60×40×20 Zentimeter Breches du Chablais?), benachbart zu letterem; a. gleichem Wege, v. Lehrer Adermann i. Wegenstetten beobachtet, in L. Braun erwähnt; mit Schuttäfelchen verseben. 3. Protoginblod, a. d. neuen Straße Schupfart-Gifen, ö. P. 490 "o"; $70 \times 55 \times 25$ Zentimeter. Herfunft: Mont Blanc, mit Schutzmarke verseben, Gia.: Gemeinde Schupfart. 4. Protoginblock i. Bett des die Feuchtimatt begrenzenden Bächleins n. "L"och, $40\times40\times30$ Zentimeter. Herfunft: Mont Blanc, Eigent.: Vice-Ammann Ruflin. 5. Granitblock a. ber Feuchtimatt bei Schupfart am Rande des Baldchens als "Erratischer Blod" auf der Karte bezeichnet, wurde schon v. Mühlberg erwähnt, zusammen mit dem vorigen Blod v. L. Braun erwähnt, aber von ihm nicht wieder bestätigt; wurde 1934 auf gemeinsamer Erkurfion mit Lehrer Spuhler in Schupfart wieder festgestellt. Von Lehrer Spuhler sind die Blöcke 4 und 5 mit dem Täfelchen des Naturschutes bersehen worden. Eig.: Jos. Ruflin, Bice-Ammann.

C. Geologisch intereffante Stellen.

1. Die Rheinfelder Verwerfung auf Blatt 17, Rheinstelden (siehe in C. Disler: Geologie des Bezirks Rheinfelden) mit einer Sprunghöhe von zirka 200 Meter Höhe; sichtbar unterhalb der

⁷⁾ Siehe auch L. Braun: Geologische Beschreibung von Blatt Frick. Verh. d. Naturf. Ges. Basel, Bd. 26; 1915.

Rheinbrücke bei Rheinfelden. Am "Burgstell" stehen im gesunkenen Flügel der Verwerfung steil aufgerichtete Felsen des Trochitenkalks (Hauptmuschelkalk) an und zirka 50 Meter weiter westlich wird der stehen geblieb. Flügel aus schönem Buntsandstein (Karneolhorizont u. Köth) gebildet. Die interess. Stelle, die schon Peter Merian in Bassel vor 100 Jahren abgeblidet hat, sollte nie verbaut werden (durch die Stützmauer des Kurbrunnens ist schon ein Teil d. Buntsandsteinusers mit einer Teilverwerfung verdeckt worden).

- 2. Die Neberlagerung des Buntsandsteins durch Muschelkalk (Wellendolomit) am 1. Rheinuser, zirka 100 Meter östlich des Straßenviaduktes am Ende des Augster Stiches (Blatt 28 K.-Augst). Die interessante und durch die triesende Moos-bewachsung farbenprächtige Stelle ist durch ein etwas beschwerliches Fußweglein (zuerst senkrecht hinunter, dann wagrecht nach Westen) von der Landstraße aus zu erreichen. Diese Stelle sollte nie verbaut oder zugeschüttet werden.
- 3. Auflagerung von Deckenschotter auf dem Hauptmuschelkeitellen gegen Olssberg (vor der Abzweigung des Fußweges auf das "Känzeli", Blatt 28 K.-Augst). Die gleichen Lagerungsverhältnisse zeigen sich, hier besonders romantisch, unter dem "Känzeli" (früher gern besuchter Aussichtspunkt).
- 4. Wallmoränen der größten Vergletscherung. Als solche fasse ich die gebüschbewachsenen Steinwälle u. Steinhausen auf, wie sie noch in zl. unversehrter Form auf dem Katzenfluhsattel zwischen Obermumpf und Stein vorkommen. Diese schöne Staffage der Natur, die der Vogelwelt Nahrung und Unterschlupf bietet, ist durch die Güterregusierung (wie z. B. auf dem Neulig bei Hellikon) mehr und mehr im Verschwinden begriffen.

D. Prähiftorifche Stellen.

1. Der "Bönistein", Zeiniger"b"erg ö. Zeiningen (Blatt 29 Maisprach), ein Felsen aus Trigonodusdolomit. Es fanden sich hier außer Feuersteinwerkzeugen auch Anochen von Renntier, Schnee-huhn, Alpenhase und wollhaar. Nashorn; Jagostation einer Jägershorde im Spätpalaeolithikum, entdeckt und ausgebeutet durch H. Burkart, Pfarrer in Wallbach (siehe Zeitschrift "Vom Jura zum Schwarzwald" Jahrgang 1—5; 1936—31). Funde ausgesstellt im Fricktaler Heimatmuseum in Rheinfelden. — Beim Bönistein

fanden sich auch Scherben von verzierten Tongefäßen aus der Halstattzeit.

- 2. Grabhügel Tegertli auf der Höhe zwischen Wegenstetten und Schupfart (Blatt 32 Frick), von Lehrer Ackermann in Wegenstetten und Schupfart (Blatt 32 Frick), von Lehrer Ackermann in Wegenstetten eine Mitetten entdeckt und von Th. Schweizer in Olten ausgebeutet. Grabhügel aus der Hallstattzeit. Die Ausgrabungen fördersten eine Anzahl Urnen und allerlei Bronceschmuck. Die Funde sind im Fricktaler Heimatmuseum in Rheinfelden ausgestellt.
- 3. Eremitage Rheinfelden, spätpalaeolithische Freilandsiedelung aus 2 Herdstellen mit vielen Fenersteinwerkzeugen (darunter seine Nadeln und Wesserchen) und einigen Hundert Anochenstücken, sast ausschließlich von Renntier und Wildpferd. Destlich des Wagdenerbaches n. P. 312, von H. Burkart, Pfarrer in Wallbach, im Januar und Februar 1930 ausgebeutet. Funde im Fricktaler Heimatmuseum zu Rheinfelden.

Botanische Literatur.

- 1) 1880 Mühlberg A. Die Standorte und Trivialnamen der Gefäßpfanzen des Aargaus.
- 2) 1901-1911 Bing A. Flora von Basel und Umgebung.
- 3) 1918 Lüscher H. Flora des Kantons Aargau, Aarau 1918.
- 4) 1921 Becherer A. Beiträge zur Flora des Rheintals zwischen Basel und Schaffhausen. Verh. d. Natf. Ges., Basel, Band XXXII 1921.
- 5) 1921 Becherer A. u. Gyr M. Weitere Beiträge zur Basser Flora. Lörrach 1921.
- 6) 1925 Becherer A. Beiträge zur Pflanzengeographie der Nordschweiz.
- 7) Schwere S. Das Thpen= und Aargauer-Herbarium unferes Museums. Verh. d. Natf. Ges., Aarau.
- 8) 1932 Bing A. Neuere bemerkenswerte Pflanzenfunde der Basler Flora. Ber. d. Schweiz. bot. Ges., Bd 41, Heft 2; Bern 1932.
- 9) 1933 Binz A. Ueber die Flora von Rheinfelden—Olsberg. Verh. d. Natf. Ges. Basel, Bd. XLIV 1. Teil, 1932—33.